

# Selbsthilfe im Blickpunkt



Zeitschrift des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen

## Tag der Selbsthilfe am 29. April 2010 und 10 Jahre Dachverband der NÖ SHG



Ein Bild aus den Anfängen des Dachverbandes: Im Jahr 2001 fand die feierliche Eröffnung des Büros am Landhaus-Boulevard in St. Pölten statt (Foto v. l.): Bischof Dr. Kurt Krenn, Vizebgm. Dr. Alfred Brader, Mag. Paul Weiland, LH-Stv. Mag. Karl Schlögl, Mag. Andrea Lins (FGÖ), Kurt Hiess, LH-Stv. Liese Prokop, Vizebgm. Hans Kocevar und Bgm. Willi Gruber. *Foto: NÖN*

**Der Tag der NÖ Selbsthilfe am 29. April ist ein Fest von und für die Selbsthilfe in NÖ. Er setzt ein kräftiges Zeichen für den Selbsthilfegedanken.**

Neben Fachreferaten steht die Verleihung des Gütesiegels selbsthilfefreundliches Krankenhaus an NÖ Landeskliniken durch LHStv. Mag. Wolfgang Sobotka am Programm.

Details siehe Seite 20.

Gleichzeitig feiert der Dachverband der NÖ SHG sein zehnjähriges Bestehen. Ziel der Arbeit des DV-NÖSH war und ist es, die Rahmenbedingungen für die Gruppen zu verbessern und die Anerkennung von Selbsthilfe als Partner des Gesundheitswesens zu fördern.

Besonders erfreulich ist, dass die

Selbsthilfe-Familie in NÖ in diesen zehn Jahren von 216 auf 316 Gruppen gewachsen ist.

Dies alles war und ist nur möglich durch die Kooperationen mit und die Unterstützung durch die NÖ-Landesregierung, den NÖGUS, die Landeskliniken-Holding, die NÖGKK, den Fonds Gesundes Österreich, das Bundessozialamt und viele mehr.

### Termine für die Stammtische 2010

„Gesundheit entsteht vor Ort“ lautet das Motto der diesjährigen Stammtische und rückt die Rolle der regionalen Selbsthilfe in den Mittelpunkt. *Seite 19*

### SH-Gruppen berichten über ihre Aktivitäten

Vielfältig und oftmals umfangreich sind die Aktionen, welche die Selbsthilfegruppen initiieren - von Weihnachtsfeiern bis zum großen Benefizkonzert. *Seite 6 bis 11*

### Sprechstunden in den Landeskliniken

Der DV-NÖSH lädt zu regionalen Sprechstunden. Anliegen können im persönlichen Gespräch erörtert werden. Wir bitten um Anmeldung beim DV-NÖSH. Termine auf *Seite 3*

## INHALTSVERZEICHNIS

Jubiläum: 10 Jahre Dachverband	Seite 1
Impressum, Kurt Hiess/NÖGUS	Seite 2
LAbg. Heidemaria Onodi, SH-Sprechstunden	Seite 3
Rückblick auf den Adventmarkt	Seite 4-5
Benefizkonzert, Parkinson-Weihnachtsfeier	Seite 6
SHG Herz-/Lungentransplantierte, Edelweiß	Seite 7
MS Waidhofen, Baden, Zöliakie	Seite 8
20 Jahre Frauenselbsthilfe, Demenz, Club 81	Seite 9
25 Jahre MS NÖ Süd, SHG Tinnitus	Seite 10
Welttag der Behinderten, LK Zwettl und SHG	Seite 11
MS Ratgeber, Männergesundheitstag	Seite 12
Der Beipackzettel, SH Hirnblutung Horn	Seite 13
Großer Erfolg für 1. Tullner Tetralog	Seite 14-15
Neue Alzheimermedikamente	Seite 16
NÖGKK: Disease Management-Programm	Seite 17
Patientenselbsthilfe, Mini Med Studium	Seite 18
Selbsthilfestammtische, Gesundheitstage	Seite 19
Tag der NÖ Selbsthilfe	Seite 20

## NÖGUS-Förderung für weitere fünf Jahre



Das Jahr 2010 ist voll angelaufen. Die Schulungsangebote für SH-GruppenleiterInnen werden gut angenommen, die Vorbereitungen für den Tag der Selbsthilfe am 29. April und die Stammtische laufen. In den NÖ Landeskliniken sind wir mit SH-Sprechstunden präsent und das Projekt „Selbsthilfefreundliches

Krankenhaus“ trägt viel zur Akzeptanz der SH bei. Besonders hilft uns, dass die **Förderung des DV-NÖSH durch den NÖGUS auf fünf Jahre festgelegt werden konnte**. Dies ist für uns ein Zeichen des Vertrauens in die Partnerschaft mit dem Dachverband. Die Förderung erlaubt uns, das Büro als Serviceeinrichtung für die Gruppen auszubauen und personell aufzustocken. Dies gibt uns Planungssicherheit und mittelfristige Perspektive in unserer Arbeit. Auch können wir unsere Tätigkeit als Vertretung der SH verstärkt wahrnehmen. DANKE an alle, die den DV-NÖSH und die Selbsthilfe in NÖ so tatkräftig unterstützen. *Ihr Kurt Hiess*

## UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Donnerstag: 9.00 – 16.00 Uhr  
Dienstag: 12.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00 – 13.00 Uhr  
Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

*Gefördert durch*

NÖGUS (NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds)  
sowie vom Land NÖ



*Unsere Projekte werden gefördert durch*



## IMPRESSUM

**Medieninhaber u. Herausgeber:**

Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen (DV-NÖSH)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Kurt Hiess, Obmann (ausgenommen namentlich gekennzeichnete Beiträge).

**Beitrags- und Anzeigenannahme:**

Wiener Str. 54 / Stiege A / 2. Stock (Tor zum Landhaus), 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/22644, Fax: 22686  
ZVR-Zahl: 244690535, Mail: [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at)  
Internet: [www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)

**Redaktionsteam:**

Harald Bachhofer, Mag. Renate Gamsjäger,  
Christine Hüttner, Elfriede Schnabl, Xaver Lahmer.  
Alle Angaben und Daten wurden nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch gibt es keine Gewähr für deren Richtigkeit. Jede Haftung ist ausgeschlossen.

**Druck:** Offset 3000, 7035 Steinbrunn, Tel. 02624/54000

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Juni 2010. Wir freuen uns auf die Zusendung Ihrer Berichte - Fotos bitte mit Namen der Personen.

**Einsendeschluss: Freitag, 7. Mai 2010.**

## Selbsthilfe als Thema der NÖ Landtags-sitzung

### LABg. Heidemaria Onodi befürwortet Ausbau des Dachverbandes zur Servicestelle

Bei der NÖ Landtags-sitzung am 21. Jänner 2010 begrüßte Landtagsabgeordnete Heidemaria Onodi (SPÖ) den Ausbau des Büros des Dachverbandes (DV-NÖSH) zu einer zentralen Servicestelle für die NÖ Selbsthilfegruppen. Bei der Sitzung stand der Geschäftsbericht des NÖGUS für 2008 und der Tätigkeitsbericht der NÖ Landeskliniken-Holding zur Debatte. Er wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Heidemaria Onodi betonte, dass durch das Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ die Bedeutung der Selbsthilfe für die Krankheitsbewältigung durch Betroffene und Angehörige landesweit Anerkennung findet. Die Kooperation zwischen Kliniken und Selbsthilfegruppen diene dem Wohl der Patienten. Sowohl mit diesem Projekt als auch mit dem

Ausbau der Förderung von Selbsthilfe nimmt NÖ im Bundesländervergleich eine Vorreiterrolle ein.

Dabei hat sich der DV-NÖSH als zuverlässiger Partner des NÖ Gesundheitswesens erwiesen und leistet gute Arbeit in der Information und Weiterbildung für die Gruppen sowie in der Vertretung der Selbsthilfe in verschiedenen Gremien. Der Ausbau des Büros des DV-NÖSH zur zentralen Servicestelle sei angesichts der wachsenden Bedeutung von Selbsthilfe ein wichtiger gesundheitspolitischer Schritt. Onodi stellte fest, dass bei der

Fortsetzung der Gesundheitsreform sowie der Gesundheitsvorsorge und Prävention in Niederösterreich insgesamt gute Arbeit geleistet worden ist.

Foto: [www.keinrath.com](http://www.keinrath.com)



## Selbsthilfe-Sprechstunden in den Bezirken

Der DV-NÖSH lädt alle Selbsthilfegruppen und -vereine herzlich ein, bei den regionalen Sprechstunden ihre Anliegen im persönlichen Gespräch vorzubringen. Wir behandeln Ihre Anfragen selbstverständlich vertraulich. Wir bitten um Anmeldung beim DV-NÖSH unter der Tel. 02742/22644 oder via Mail an [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at) oder beim/bei der SelbsthilfepartnerIn des jeweiligen Klinikums.

### Termine 2010:

- |   |   |
|---|---|
| • Mittwoch, 17. März 2010<br>Uhrzeit: 13-15 Uhr<br>Landesklinikum Thermenregion Neunkirchen | • Montag, 10. Mai 2010<br>Uhrzeit: 13-15 Uhr<br>Landesklinikum Thermenregion Hainburg |
| • Donnerstag, 22. April 2010<br>Uhrzeit: 13-15 Uhr<br>Landesklinikum Mostviertel Scheibbs   | • Montag, 7. Juni 2010<br>Uhrzeit: 13-15 Uhr<br>Landesklinikum Weinviertel Mistelbach |

Landeskliniken-Holding 

## Erfolgreicher Adventmarkt 2009 im Landhaus St. Pölten

Am 25. November 2009 fand im NÖ Landhaus der traditionelle Adventmarkt der NÖ Selbsthilfegruppen und Behinderten Werkstätten statt.

Die Veranstaltung wurde von den Mitarbeiterinnen des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen organisiert. Das Land NÖ stellte dafür dankenswerter Weise kostenlos den Ostarrichisaal zur Verfügung.

Zu Bestaunen gab es einzigartige Handwerkskunst - von gestrickten Schals über Holz- und Tonelemente bis hin zu Keksen und schmucken Ketten.

Fotos: FX Lahmer



Foto Mitte: Landesrätin Mag. Karin Scheele (9. v. l.) mischte sich beim Adventmarkt unter die Aussteller und Organisatoren. Sie bewunderte die wunderschöne Handwerkskunst.

Foto links (v. l.): Das Team des DV-NÖSH mit Claudia Fieglmüller, Christine Hüttner und Mag. Renate Gamsjäger begutachtete gemeinsam mit LR Mag. Karin Scheele die idyllischen Holzkrippen - im Bild mit den beiden Herren vom Landesklinikum Amstetten/Mauer.

Fotos (2): Käfer



## Benefizkonzert für Frauenselbsthilfe nach Krebs Montanarchor „Coro Cortina“ begeisterte Gäste

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Neunkirchen hat eine Anregung zu einem selbst veranstalteten Benefizkonzert aufgegriffen und nach eingehender Prüfung in die Tat umgesetzt.

Ziel war es, neben dem alljährlichen Adventmarkt mit einer publikumswirksamen Veranstaltung unsere finanzielle Basis zu stärken und gleichzeitig in unserer Region Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Zudem wollten wir eine Zeit lang von der jährlichen „Betteltour“ wegkommen. Es sind fast immer dieselben Sponsoren auf deren Zuwendungen wir bisher angewiesen waren. Eine Atempause in Zeiten wirtschaftlicher Probleme erscheint zweckmäßig.

So engagierte man den Montanarchor – Coro Cortina, einen weltweit renommierten Chor. Als Ort der Veranstaltung wählte man Gloggnitz

und im Eintrittspreis war das Pausenbüffet gleich inkludiert. Unterstützung fand die Gruppe unter anderem beim Bürgermeister, einer Pharmafirma und der Sparkasse Gloggnitz. Durch viel persönliches Engagement erreichte man an diesem Abend eine 94%-ige Auslastung.

„Zu Beginn übermittelte der Gesangsverein Priggitz einen musikalischen Begrüßungsjodler. Zum Eintrittspreis kam sogar noch ein ‚Körbergeld‘ hinzu. Das Konzert

selbst war von besonderer musikalischer Qualität und außergewöhnlicher Hingabe an den Veranstaltungszweck gekennzeichnet. Der Montanarchor bereitete uns große Freude“, so die SHG unisono mit vielen Konzertbesuchern.

Vielen Personen und Organisationen durften die SHG nach dem Konzert ihren Dank zum Ausdruck bringen. Der Bürgermeister meinte abschließend: „So eine gelungene Veranstaltung könnt Ihr jedes Jahr machen“.



Anlässlich der Weihnachtsfeier der SHG Parkinson und der jungen Parkinson-Patienten (JUPPS) Gruppe im Landeskrankenhaus Amstetten-Mauer erhielten die LeiterInnen als Dankeschön für ihre Arbeit ein Geschenk.

Foto: zvg

### Parkinson-Weihnachtsfeier erstmals mit JUPPS

Am 11. Dezember 2009 fand im Speisesaal des Landeskrankenhaus Amstetten-Mauer die Weihnachtsfeier der Selbsthilfegruppe Parkinson statt. Erstmals nahmen die jungen Parkinson-Patienten (JUPPS) teil.

Musikalische Begleitung und zahlreiche weihnachtliche Gedichte umrahmten die Feier. Selbsthilfepartner Karl Bauer bedankte sich bei den LeiterInnen der SHG für die Einladung und deren Engagement. Denn ohne ihren unermüdlichen Einsatz würde es diese SHG in dieser Form nicht geben. Zum Abschluss wurden langjährige Mitglieder geehrt.

## SHG für Herz- und Lungentransplantierte

### Motivation von Betroffenen durch Wissen und Erfahrung



Die SHG der Herz- und Lungentransplantierten wurde am 18. Oktober 2006 gegründet. „Unser Ziel ist es: Menschen vor und nach einer lebensrettenden Transplantation, sowie deren Angehörigen mit Rat und Tat zu unterstützen. Wir bemühen uns zu motivieren und Zuspruch zu geben“, meinen Maria Balogh und Thomas Tost, Koordinatoren für Niederösterreich.

Weiter: „Mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen wollen wir helfen, Ängste und Unsicherheiten zu mindern oder gar zu beseitigen. Wir unterstützen in sozialrechtlichen Be-

langen und bieten persönliche Hilfe bei Behördenwegen.“

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Transplantation als lebenserhaltende und Lebensqualität spendende Therapieform. Der ständige Dialog zwischen Patienten, Ärzten und anderen Fachleuten wird angestrebt. Die Mitglieder der SHG treffen sich monatlich jeden ersten Mittwoch in St. Pölten. Regelmäßig von Fachärzten, speziell für unsere Bedürfnisse, abgehaltene Themenabende werten diese Zusammenkünfte zusätzlich auf.

„Besonderes Augenmerk legen wir auf die Geselligkeit, gemeinsame Ausflüge, Feiern und verschiedene Veranstaltungen stehen auf unserem Programm, auch bundesländerübergreifend.“

So war im Juni 2009 die Organisation und Durchführung des 6. Radwandertages für Transplantierte und Dialysepatienten der Höhepunkt des Jahres in der SHG. Insgesamt 84 Personen aus ganz Österreich fuhren unter dem Motto „Fit für's Leben die Wachau erradeln“ von Melk nach Krems.

Homepage: <http://noe.hlutx.at>

### Weihnachtenfeier der SHG Edelweiß

Eine fröhliche Runde der 2009 neu gegründeten Parkinson Selbsthilfe Edelweiß feierte im Gasthaus Lindenhof der Familie Wochner in Eschenau/Rotheau ihre 1. Weihnachtsfeier. LHStv. Dr. Josef Leitner ist unterstützendes Ehrenmitglied dieser Gruppe. Die gemeinsamen Gymnastikstunden finden jeden Mittwoch um 15.30 Uhr im LK Lilienfeld mit Physiotherapeutin Marion Leitner statt.

**Kontakt:**

Rudolf Roth, Tel.: 0676 / 645 80 66



## Gemütliche Stunden: Der MS-Club Waidhofen/Thaya lud zur Weihnachtsfeier

Bei der alljährlichen Weihnachtsfeier der MS-Gruppe Waidhofen a.d. Thaya am 8. Dezember trafen sich die Mitglieder für ein paar gemeinsame, besinnliche Stunden.

„Unsere Gruppe besteht aus allen Altersgruppen, teils aus sehr mobilen Personen, aber auch Patienten mit eingeschränkter Lebensqualität. Monatlich kommen wir zusammen, um über alles Mögliche bei Kaffee und Kuchen und bei einer gemütlichen Jause zu plaudern“, erklärte Herbert Grün.

Mit einem Grillnachmittag gehen wir im Juni in die Sommerpause. Im

September unternehmen wir je nach Möglichkeit und Programm Ausflüge. Sehr interessiert nehmen wir auch immer wieder an der Informationsveranstaltung der Landesgruppe NÖ

in St. Pölten teil.

Unser Leitspruch: Egal, wie man sich fühlt - es geht immer vorwärts. Interessierte können sich unter der Tel. 0664/474 22 48 melden.



## Gemeinsame Adventfeier

Zu einer gemeinsamen besinnlichen Adventfeier luden regionalen Selbsthilfegruppen aus dem Gebiet Baden Umgebung. Organisiert wurde diese von DKKS Franziska Kaiser, Selbsthilfe-Partnerin im Landesklinikum Mödling.

Als Ort des Geschehens hatte man den Heurigen Kaufmann-Schellmann in Gumpoldskirchen auserkoren. Seitens des DV-NÖSH nahm Kassier Peter Maly (sitzend l.) daran teil.

Fotos: zvg

## Wirksame Selbsthilfe

Das Leben wird süßer, wenn man seine Sorgen teilt. Mit diesem Gedanken war die Österr. ARGE Zöliakie Bad Pirawarth am 21. November 2009 beim Männergesundheitstag in Mistelbach vertreten. Maria Kautz konnte Bürgermeister LAbg. Mag. Karl Wilfing an Ihrem Info-Stand begrüßen.

Kontakt:

Maria Kautz, Tel. 0676/431 53 53 oder 02574/2339-Dw 14

Mail: [kautz@badpirawarth.gv.at](mailto:kautz@badpirawarth.gv.at)







## 20 Jahre Frauenkrebshilfe

Ihr 20-jähriges Bestehen feierte die Frauenselbsthilfe nach Krebs Verein Baden am 23. September 2009 (v.l.) Prim. Univ.-Doz. Dr. Johann Pidlich Ärztlicher Direktor Thermenklinikum, Stadträtin Inge Kosa, Kurt Hiess, Obmann DV-NÖSH, Gerhilt Zlabinger, Norbert Kreillechner, MSc Leiter NÖGKK-Servicecenter, LABg. Erika Adensamer Bürgermeisterin der Stadt Baden, Inge Armann, Elfriede Schnabl, Landesvorsitzende der FSH für NÖ, DI Christoph Prinz, Bgm. Bad Vöslau.

Foto: 2009psb/cd

## Kinästhetik in der Pflege für SHG Alzheimer und Demenz Tulln

Ein interessanter Vortrag von DGKS Petra Boubal-Bekerthy zum Thema „Kinästhetik in der Pflege“ fand auf Einladung der SHG „Alzheimer und Demenz Tulln“ am 30. November 2009 im Vortragssaal des LK Donauregion Tulln statt.

Ausführlich besprochen wurde dabei diese Technik, die Patienten durch verblüffend einfache Handgriffe bei Bewegungsabläufen so unterstützt, sodass deren Beweglichkeit zunimmt.

Das freut nicht nur die Patienten sondern erleichtert zudem die Arbeit der Pflegenden.

„Es gibt auch bestimmte Griffe, mit denen bettlägrige Patienten besser umgelagert und aufgesetzt werden können“, meinte die Vortragende. Anhand praktischer Übungen wurde dies veranschaulicht.

### Termine für Gruppentreffen 2010:

22.2., 29.3., 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8., 27.9., 25.10., 29.11., 27.12.

Bitte auch die Ankündigungen in Zeitungen und Radiobeiträgen beachten, in denen das Thema des jeweiligen Abends genannt wird.

### Die Gruppen(beg)leitung:

Anna Lang-Muhr  
(0699/125 88 282)

Hannelore Pichler  
(0664/63 73 372)

DGKS Edith Schön

Wir danken der Firma Lundbeck für die Unterstützung!

## Dank der Initiative des Club 81 in St. Pölten gibt es nun Einkaufswagen für RollstuhlfahrerInnen

Über Initiative von Club 81-Obmann Josef Schoisengeyer und Club 81-Kassier Franz Zichtl wurden von der Geschäftsleitung MERKUR St. Pölten-Süd in der Anton Scheiblin-Gasse und vom MERKUR Wagram in der Tragisauerstraße jeweils zwei spezielle Einkaufswagen für RollstuhlfahrerInnen angekauft.

Sie werden den Einkauf für jene Menschen die auf die Benützung

eines Rollstuhles angewiesen sind erleichtern. Die neuen Einkaufswagen können einfach und problemlos an jeden Rollstuhl angedockt werden. Die Zwischenräume bei den einzelnen Kassen in den jeweiligen Merkur-Einkaufszentren ermöglichen ein problemloses durchfahren mit dem Einkaufswagen.

Das Engagement des Club 81 – St. Pölten trägt wieder einmal Früchte und erleichtert das Leben von Menschen im Rollstuhl.



## MS-Club NÖ Süd feierte 25-jähriges Jubiläum

So schnell vergeht die Zeit. 25 Jahre ist es her, dass der MS-Club NÖ Süd 1984 gegründet wurde. Dies nahm man zum Anlass, um am 21. November 2009 das „Silberne“ Geburtstagsjubiläum zu feiern.

„Als Klaus und Friederike Fuchs im November 1984 diese Selbsthilfegruppe gründeten, hätte niemand daran gedacht, ein Vierteljahrhundert diesen Club mitzuleben und mitzugestalten. Doch nun haben wir uns zusammengefunden, um diesen Tag würdig zu begehen“, meinte Obmann Harry Birnbaumer.

Den passenden Rahmen für dieses Jubiläum bot das Clublokal, Gasthaus Schwartz, in der Neunkirchner Allee. Zudem gab es genügend Platz für 71 anwesende Gäste. Das Gastwirtehepaar sorgte großzügig für das leibliche Wohl und schenkte uns ein Festmahl zum Geburtstag.

„Wir konnten zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen, die auch mit großzügigen Spenden dazu beitrugen, diese Feier würdig zu gestalten.“ Zur musikalischen Untermalung kam das Klarinettenrio

„Amibile“, drei junge Damen mit stillvollen Musikdarbietungen.

Obmann Harry Birnbaumer war es auch, der zu Beginn einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre gewährte. Ein langjähriger Unterstützer des Clubs - die Firma Fritz Nöbauer - spendete eine Riesengeburtstagsorte mit 1 Meter Länge und 1/2 Meter in der Breite. Serviert wurde diese mit einem Feuerwerk.

Von Seiten der Politik wurde ein Zeichen gesetzt und einige Clubmitglieder mit Urkunden und Goldene

Ehrennadeln von den Bürgermeistern Gloggnitz und Ternitz, ausgezeichnet. Zur Erinnerung an diesen Tag hatte man für die Mitglieder und Gäste eine Medaille vorbereitet. Für dieses kostspielige Unterfangen dankte der Club den unterstützenden Pharmafirmen sowie dem NÖGUS und der Sparkasse Neunkirchen für die tatkräftige Unterstützung

Es war eine eindrucksvolle, würdige 25 Jahr-Feier“, resümierte Schriftführerin Grete Link gemeinsam mit den Gästen.



### Gruppentreffen der SHG Tinnitus

Die Österreichische Tinnitus Liga (ÖTL) SHG Weinviertel sind die kompetente, uneigennütige Ansprechstelle für Tinnitusbetroffene, Menschen mit Hörsturz, Hyperakusis und Morbus Meniere.

Das Motto dabei lautet: Dynamisch – engagiert – hilfreich – tatkräftig – für die Interessen Betroffener. Die Organisation will für eine menschliche Betreuung sorgen, Hoffnung schenken und Mut machen. Eine

Verbesserung des sozialrechtlichen Status der Tinnitusbetroffenen.

Mit 1. Jänner 2010 änderte die SHG Weinviertel die Zeiten für ihre Gruppentreffen. Diese finden nun am 3. Mittwoch im Februar, Juni, September und Dezember wie gehabt um 18.00 Uhr statt.

Ort: Gasthaus Diesner, Landesbahnstr. 2, 2130 Mistelbach

**Kontakt außerhalb dieser Treffen:**

Ludwig Gastinger

Tel: 0676/ 720 55 50

Mail: [shg-tinnitus@aon.at](mailto:shg-tinnitus@aon.at)

Homepage: [www.tinnitus.at](http://www.tinnitus.at)

### NÖGKK: Schnelle Hilfe

Nach einer Knieoperation darf Michael B. seinen rechten Fuß nicht belasten. Zum Gehen braucht er Krücken, weite Strecken sind tabu. „Der Bahnhof ist fünf Kilometer entfernt, wie soll ich ins Krankenhaus kommen, wenn die Krankenkasse den Transport nicht bezahlt und ich mir die Kosten nicht leisten kann?“

Ilse Schindlegger, Ombudsfrau der NÖGKK, fand einen Weg. Zehn Fahrten zur physikalischen Therapie im Spital wurden umgehend genehmigt.

Quelle: Krone

## Welttag der Menschen mit Behinderungen

**Am 3. Dezember 2009 stand wieder der „Welttag der Menschen mit Behinderungen“ auf dem Programm. Das Motto: Alle inklusive – überall dabei – mittendrin im Leben!**

Die Inklusion behinderter Menschen, die Einbeziehung und Berücksichtigung ihrer Rechte und Bedürfnisse von Anfang an, sowie die Verwirklichung der Teilhabe behinderter Menschen in allen Bereichen dieses gesellschaftlichen Lebens standen im Mittelpunkt des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung. Die World Health Organisation (WHO) rief 1992 den 3. Dezember zum „Welttag der Menschen mit Behinderung“ aus. Man geht davon aus, dass rund 600 Millionen Menschen weltweit mit einer Behinderung leben.

Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind häufiger von Arbeits-

losigkeit betroffen und mit vielen Barrieren im täglichen Leben konfrontiert. Gerade an diesem Welttag soll die Öffentlichkeit vermehrt auf die Rechte von Menschen mit Behinderung aufmerksam gemacht werden: Gleichberechtigung, Chancengleichheit, der Abbau von Barrieren, sowie Selbstbestimmung und Selbst-

vertretung, sind Grundrechte für alle Menschen.

Anlässlich des „Welttages der Menschen mit Behinderung“ machte der Club 81, Club für Behinderte und Nichtbehinderte in der Landeshauptstadt St. Pölten, durch eine Plakataktion auf diese Anliegen der Menschen mit Behinderung aufmerksam.



## LK Zwettl und SHG wollen enger zusammenarbeiten

**Die Zusammenarbeit zwischen dem Landeskrankenhaus in Zwettl und neun Selbsthilfegruppen soll enger werden. Ein diesbezügliches Übereinkommen betreffend das Qualitätsprojekt „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wurde Ende Dezember 2009 von ihnen unterzeichnet.**

Menschen mit schweren Erkrankungen suchen oft Hilfe in Selbsthilfegruppen. Dort finden sie Unterstützung durch andere Betroffene. Die SHG helfen auf umfassende Weise ihren Mitgliedern bei der Bewältigung des täglichen Lebens.

Andrea Zottl (Foto hinten Mitte), Selbsthilfepartnerin im Landeskrankenhaus Zwettl betont: „Das Krankenhaus Zwettl fördert den Kontakt zwi-

schen Patient und Selbsthilfegruppe. Bei der Entlassung informieren wir die Patienten, welche SHG und Ansprechpartner es gibt.“

Die Erfahrungen der Gruppenmitglieder ergänzen auf besondere Weise die Betreuung durch Ärzte und Pflegepersonal. Die Vernetzung

zwischen Klinik und Patientengruppierungen wird verbessert, den SHG bringt die Zusammenarbeit mit dem "starken Partner" Krankenhaus Anerkennung. Zottl weiter: „Wichtig ist der zwischenmenschliche Faktor in der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppen.“



## MS-Ratgeber bekam Gesundheitspreis

Verkaufserlös von „Satte Diagnose - MS“ kommt wohltätigen Zwecken zu Gute

Der Wiener Arzt und Autor Dr. Georg Stefan Georgieff erhielt am Mittwoch, 9. Dezember 2009, im Rahmen eines feierlichen Aktes im Rathaus den Gesundheitspreis der Stadt Wien. Die hochkarätige Jury zeichnete den Autor und Arzt für sein Projekt Präventions- und neue Therapieansätze bei MS in der Preiskategorie „Medien/Öffentlichkeitsarbeit“ aus.

In seinem Ratgeber „Satte Diagnose – Multiple Sklerose“ (Maudrich Verlag 2009) bietet der selbst an Multipler Sklerose erkrankte Arzt Betroffenen und Angehörigen innovative Therapieansätze, die ihnen das Leben mit MS erleichtern. Mit diesem Ratgeber schafft er durch sein medizinisches Wissen und seine persönlichen Erfahrungen mit der Krankheit eine einzigartige Informationsquelle für den Laien. Der gemeinnützige Verein „Weak MuSke“ ([www.georgieff.at](http://www.georgieff.at)) von

Dr. Georgieff fördert Betroffene durch gezielte Informationen über die vielfältigen Therapiemöglichkeiten bei Multipler Sklerose. Sämtliche Einkünfte aus dem Verein sowie aus dem Verkauf des Ratgebers „Satte Diagnose – Multiple Sklerose“ werden wohltätigen Institutionen zur Verfügung gestellt.

**Buchtipp:**

Georg Stefan Georgieff

Satte Diagnose - Multiple Sklerose  
Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige, Maudrich 2009, 280 Seiten, durchgehend farbig, broschiert  
ISBN 978-3-85175-909-9

Euro 25,70 Euro

[www.maudrich.com](http://www.maudrich.com)

[verlagmaudrich@facultas.at](mailto:verlagmaudrich@facultas.at)

Kontakt für Rückfragen und Bestellungen: Mag. Romana Oberbichler  
Tel.: 01 310 53 56-3

### Neue SHG für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Für viele Patienten mit chronischer Lungenerkrankung bedeutet die „Langzeit-Sauerstoff-Therapie“ eine einzigartige Chance. Diese Therapie ermöglicht es ihnen, weiter am Leben zu bleiben. Gleichzeitig wird das Warten auf eine passende Transplantations-Lunge oft wesentlich erleichtert. Für viele Lungenerkrankte ist die kontinuierliche Sauerstoffzufuhr über 16 Stunden täglich sehr wichtig.

Nun gibt es seit Ende 2009 die neue Selbsthilfegruppe der Langzeit-Sauerstoff-Patienten. „Dank der Hilfe der beiden wichtigsten Lieferanten - Linde Gas und Air Liquid - durften wir einen gemütlichen und zugleich informativen Vorweihnachtsabend erleben. Das Leben wird durch den Sauerstoff erleichtert“, sind sich die Betroffenen einig.

**Kontakt:**

Wilhelm Lippert, 02252/63880



### Mistelbach: Erfolg für Männergesundheitstag

Am 21. November 2009 fand im Stadtsaal der Stadtgemeinde Mistelbach ein Männergesundheitstag statt.

Organisiert wurde dieser von der NÖGKK. Der Dachverband der NÖ SHG war durch Kurt Hiess vertreten, der gleichzeitig als dessen Obmann über die Arbeit des SHP-SH Prostatakrebs Landesverein Niederösterreich Auskunft gab. Zahlreiche Besucher nutzten diese Chance zu einem persönlichen Beratungs- und Informationsgespräch.



## Den Beipackzettel besser verstehen

### Wichtige Infos zu Risiken und Nebenwirkungen

**Wie Studien ergeben: Fast jeder dritte Patient fühlt sich durch den Beipackzettel zum Medikament verunsichert. Schwer lesbar und unverständlich, so die häufigsten Kritikpunkte. Versucht man dennoch, ihn zu lesen, bleiben oft noch jede Menge an Fragen offen. Hier ein paar hilfreiche Antworten.**

#### ***Kann ich die Einnahme verschieben?***

Die Einhaltung der Einnahmezeiten ist wichtig. Gewisse Toleranzen sind aber möglich. Steht im Beipackzettel einmal am Tag, bedeutet das gleiche Zeit plus/minus zwei Stunden.

Zweimal am Tag: alle zwölf Stunden mit einer Abweichung von maximal einer Stunde. Dreimal am Tag: alle acht Stunden, Abweichungen maximal 30 Minuten. Wurde die Einnahme vergessen, dann auf keinen Fall bei der nächsten die Dosis erhöhen!

#### ***Retard-Tabletten zerkleinern?***

Niemals: Bei diesen Medikamenten wird ein Teil des Wirkstoffs sofort und ein anderer erst später abgege-

ben. Werden sie zerkleinert, zerbissen oder aufgelöst, funktioniert dieses Prinzip nicht mehr. Für Arzneipflaster gilt: Nie halbieren. Wird die "Trägermatrix" verletzt, verändert sich die Wirkung des Medikaments.

#### ***Was bedeutet "häufig"?***

Richtig angewendet und dosiert, trotzdem kann es - muss aber nicht - zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen. Sehr häufig: Bei 10 von 100 Patienten kann es zu Nebenwirkungen kommen. Häufig: 1 bis 10 Patienten von 100 können betroffen sein. Gelegentlich: Die Wahrscheinlichkeit liegt bei 1 bis 10 Patienten von 1000. Selten: betrifft 1 bis 10 von 10.000 Patienten. Sehr selten: Weniger als jeder 10.000ste Patient kann betroffen sein.

#### ***Was heißt „vor dem Essen“?***

Ist bei der Einnahme ein Zeitabstand zu beachten, dann gilt: Vor dem Essen bedeutet etwa eine Stunde vor einer Mahlzeit. Denn auf nüchternem Magen tritt die Wirkung schneller ein.

Während des Essens wird bei einigen Mitteln empfohlen, um die empfindliche Schleimhaut des Magens zu schonen. Nach dem Essen heißt: mindestens zwei Stunden mit der Einnahme warten.

#### ***Warum keine Milch zu Antibiotika?***

Weil sich die Wirkstoffe des Antibiotikums mit dem Kalzium in der Milch verbinden. Die Klümpchen, die sich dabei bilden, können nicht mehr wie eigentlich vorgesehen durch die Darmwand in die Blutbahn gelangen. Das Antibiotikum verbleibt also im Darm, wird verdaut und ausgeschieden. Für die Dauer einer Antibiotika-Therapie deshalb am besten ganz auf Milch, Joghurt, Käse und andere Milchprodukte verzichten.

Wer Fluortabletten für die Zähne schluckt, Biphosphonate gegen Osteoporose nimmt oder Eisenpräparate für Blut, sollte mindestens zwei bis drei Stunden davor oder danach auf Milch & Co. verzichten. Denn auch in diesen Fällen wird die Wirkung der Arzneien beeinträchtigt.

## Weihnachtsfeier im Gasthaus Vlasaty

Die Selbsthilfegruppe für Patienten mit Hirnblutung und deren Angehörige im Bereich Horn, geleitet von Manfred Beck (3. v. r.), gestaltete eine gemütliche Weihnachtsfeier. Eingeladen hatte man zu diesem Zweck in den Gasthof Zur Eiche der Familie Vlasaty in Maria Dreieichen. Diese Gaststätte dient schon viele Jahre als Treffpunkt der Gruppe und der alljährlichen Weihnachtsfeier.

Foto: zvg



# Großer Erfolg für den 1. Tullner Tetralog

Kontakt von Behandlern, PatientInnen, Angehörigen und Vertretern der Psychiatrie

Am 17. November 2009 fand im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln der 1. Tullner Tetralog statt. Dazu trafen sich zahlreiche interessierte PatientInnen, Angehörige und Vertreter aus verschiedenen psychosozialen Institutionen.

Die Bedeutung der Veranstaltung wurde von Anfang an durch die Anwesenheit der gesamten kollegialen Führung des Krankenhauses Direktor Dr. Gerd Eichberger, Direktor Beatrix Moreno, Direktor Ilse Kreidl sowie der beiden Geschäftsführer der Psychosozialen Zentren GmbH DSA in Lieselotte Seidl und Mag. Martin Kaukal zum Ausdruck gebracht. Regionalmanagerin Christa Stelmüller begrüßte in ihren einleitenden Worten die Tullner Initiative, Erfahrungen mit dem sogenannten Tetralog, dem Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit von Behandlern, PatientInnen, Angehörigen und Vertretern der Öffentlichkeit in der Psychiatrie, wie sie in der alten

Landesnervenklinik Gugging hergestellt wurden, auch in Tulln weiterzuentwickeln.

## *Umfassende Diskussion als Basis*

Prim. Dr. Theodor Meißel von der Abteilung für Stationäre Psychotherapie in Tulln verdeutlichte die Grundidee des sogenannten Tetralogs: eine umfassende Diskussion und Kooperation verschiedener Beteiligter an allen Aspekten psychiatrischer Behandlung, ambulant wie stationär, präventiv, diagnostisch und therapeutisch.

Er verwies aber auch darauf, dass solche Kooperationen zwischen Behandlern, PatientInnen und Angehörigen sowie Vertretern der Öffentlichkeit (aus der Politik, den Medien, den Vertretern der verschiedenen psychosozialen und medizinischen Institutionen) nicht nur in der Psychiatrie sondern in allen Fachbereichen der Medizin von zunehmender Bedeutung sind.

Direktor Dr. Gerd Eichberger nahm die Gelegenheit dieser Veranstaltung wahr, der interessierten Öffentlichkeit noch einmal die neuen psychiatrischen Abteilungen im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln vorzustellen. In der Nachfolge der damaligen Landesnervenklinik Gugging entstanden bekanntlich in Tulln (ähnlich wie in Hollabrunn, Baden und Neunkirchen) eine psychiatrische Aufnahmeabteilung mit 60 Betten und einer Tagesklinik, eine Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 20 Betten und eine Tagesklinik für 10 Plätze sowie eine Abteilung für Stationäre Psychotherapie mit 30 Betten. Damit verfügt das Landeskrankenhaus Donauregion Tulln über ein breitgefächertes Angebot verschiedenster medizinischer Fachabteilungen.

## *Verstärkte Präventionsarbeit*

In der folgenden Podiumsdiskussion von Vertretern der vier tetralogischen Positionen betonte Herbert Heintz von der PatientInnenorganisation HSSG in Niederösterreich bei aller Anerkennung von bisher geleisteten Reformarbeiten in Niederösterreich, dass noch immer zu wenig für die Prävention getan werde. Außerdem sei von Seiten der Patienten die Aufenthaltsdauer in den Krankenhausabteilungen manchmal zu kurz. Nach wie vor wäre es notwendig, dass man mit Patienten mehr bei der Behandlung spricht. Notwendig sei weiters ein Ausbau der Versorgungsmöglichkeiten in den Psychosozialen Diensten sowie von Psychotherapieplätzen auf Krankenschein.

Dr. Waltraud Kress von der Angehörigenvertretung HPE verwies darauf, dass jeder Patient ein besonderes



v. l.: Dr. Waltraud Kress - HPE, Herbert Heintz – HSSG, HR Dr. Peter Denk – NÖ Landeskliniken-Holding, Mag. Martha Haselsteiner von der NÖ PPA und Mag. Peter Eisenschenk von der Stadtgemeinde Tulln.

soziales Umfeld habe. 50 % von psychiatrischen Patienten kämen nach Spitalsaufenthalten wieder zurück in ihre Familien, wo es oft schwierige Umstände gibt diese Patienten weiter zu betreuen. Als Anliegen der Angehörigen formuliert sie gute menschliche Beziehungen bei der Behandlung, nicht einseitige Betonung medikamentöser Therapie, die Einbeziehung von Angehörigen und die Annahme deren Anliegen und Sorgen. Insbesondere soll die Aufnahme ins Spital „sanft“ erfolgen und vor der Entlassung der Patienten sollen entsprechende Kontakte nach außen gepflegt werden.

### **Unterstützung für Angehörige**

Mag. Martha Haselsteiner von der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft berichtete über ihre Institution, dass sie für sämtliche Krankenanstalten in Niederösterreich zuständig ist, dass aber 2008 nur 3 % der eingelangten Beschwerden aus dem Bereich der Psychiatrie kämen, ein Hinweis, dass in den entsprechenden Häusern viel an Kritik und Unzufriedenheit erfolgreich abgefangen und bearbeitet werden kann. Auch sie bestätigt aber die Nöte der Angehörigen und deren Bitte um Unterstützung.

Hofrat Dr. Peter Denk von der NÖ Landesklinikenholding verwies auf die umfangreich geleisteten Reformarbeiten in Niederösterreich im Bereich der Psychiatrie. Insbesondere ist es gelungen, durch den Aufbau von regionalen Abteilungen die psychiatrische Akutversorgung bedarfsgerecht zu verbessern. Die primäre Herausforderung sieht er in der Abstimmung von unterschiedlichen Interessen im Bereich der psychiatrischen Versorgungslandschaft und der Notwendigkeit institutionelle Formen für weiterführende Entschei-

dungsprozesse zu finden. Er wies darauf hin, dass die Finanzierungssysteme fragmentiert sind, dass es dadurch zu Verteilungsproblemen komme, die letztlich gesundheitspolitisch zu lösen sind. Mit einem Ausbau der psychiatrischen Betten sei das Problem nicht zu lösen, denn wenn die ambulante Versorgung mangelhaft sei, schließe sich damit nur ein Kreis nach hinten.

### **Ausbau ambulanter Psychotherapie**

In der anschließenden Publikumsdiskussion dankte Mag. Peter Eisenchenk, Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Tulln, allen Beteiligten an den erwähnten Reformprozessen. Er formulierte seinerseits das Anliegen nach einem weiteren Ausbau der ambulanten Psychotherapie, die derzeit eher ein Privileg von oberen Schichten und Einkommen darstelle. Er verwies auf die Notwendigkeit professioneller Behandlung für mehr „Lebenslust statt Lebenslast“. Die Politik allein könne psychische Krankheiten nicht vermindern. Auch von anderen Diskutanten wurde auf die Notwendigkeit des

Ausbaus und der Verbesserung ambulanter Betreuungsmöglichkeit hingewiesen. Zudem betonte man die Notwendigkeit von kontinuierlichen Behandlungen in den Psychosozialen Diensten, die Anregung Pflegepersonal ambulant einzusetzen und übergreifende evaluierender Maßnahmen.

### **Verbesserte Kooperation**

Für die Zukunft wurde angeregt, in Nachfolgeveranstaltungen einzelne Themen konkreter herauszugreifen und konsequent weiterzuverfolgen, Entscheidungsträger aus der Politik und den Krankenkassen noch mehr einzubeziehen. Hinsichtlich der geforderten besseren Kooperation zwischen stationären und ambulanten Institutionen verwies Direktor Gerd Eichberger auf die alte Idee eines regionalen Psychiatriebudgets, wodurch unterschiedliche institutionelle Interessen zusammengefasst werden könnten. Regionalmanagerin Stelmüller beendete die Veranstaltung mit dem Wunsch nach Weiterführung dieser tetralogischer Arbeit.

Info: Prim. Dr. Theodor Meißel



Dr. Waltraud Kress - HPE, Herbert Heintz – HSSG, HR Dr. Peter Denk von der NÖ Landeskliniken-Holding und Mag. Martha Haselsteiner von der NÖ PPA (v. l.) lauschten in Tulln den Ausführungen.

Fotos: zvg

## Zweifache neue Hoffnung für Alzheimer-Patienten

Erfreuliches berichtet das Ärzteteam des AKH Wien: „Es gibt seit kurzem Neuigkeiten den Affiris Impfstoff betreffend. Gleich zwei Alzheimer-Impfstoffe schließen die klinische Prüfung der Phase I erfolgreich ab.“

Wien, 20. Oktober 2009: Mit dem Erreichen des primären Studienziels von gleich zwei Phase I Studien demonstriert die AFFiRiS AG die Sicherheit und sehr gute Verträglichkeit der von ihr derzeit entwickelten Alzheimer-Impfstoffe AD01 und AD02. Dieses Ergebnis löst gleichzeitig die erste Meilensteinzahlung von Lizenzpartner GlaxoSmithKline Biologicals in Höhe von EUR 10 Mio. aus. Darüber hinaus belegt dieser Fortschritt auch den hohen Wert der AFFITOM®-Technologie, die beiden Impfstoffen zu Grunde liegt und welche die Herstellung hochspezifischer Impfstoffe ermöglicht.

### Gute Verträglichkeit

Beide Studien - AD01 und AD02 - zeigen ein sehr gutes Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil der Testsubstanzen. Die insgesamt 48 behandelten Patienten haben jeweils vier Impfungen erhalten und ausgezeichnet vertragen. Ganz besonders wichtig ist, dass durch die Impfstoffe keinerlei schwerwiegende Nebenwirkungen ausgelöst wurden. Beobachtet wurden lediglich die bei Impfungen üblicherweise auftretenden Reaktionen wie Hautrötungen, Juckreiz oder vorübergehendes Fieber. Beide Studien erreichten damit ihre primären Endpunkte auf überzeugende Weise.

Der CEO der AFFiRiS AG, Dr. Walter Schmidt, zu den Ergebnissen: „Der Nachweis der Sicherheit und Ver-

träglichkeit ist ein herausragender Meilenstein in unserer gemeinsamen Anstrengung mit GSK Biologicals eine therapeutische Alzheimer-Impfung zu entwickeln. Wir sehen hierin aber auch einen überzeugenden Beleg für die Leistungsstärke unserer AFFITOM®-Technologie, die den beiden Impfstoffen zu Grunde liegt. Natürlich sind wir auch über die Meilensteinzahlung in Höhe von EUR 10 Mio. sehr erfreut, die dieses Ergebnis nun auslöst. Wir werden das Geld vollständig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte stecken.“

### Meilenstein: 430 Millionen Euro

Erst im Oktober 2008 traf die AFFiRiS AG mit GSK Biologicals ein Lizenzabkommen zur gemeinsamen Entwicklung der Alzheimerimpfstoffe AD01 und AD02. Mit einem Umfang von bis zu 430 Millionen Euro ist dieses Abkommen nach wie vor der größte jemals in Österreich abgeschlossene Pharma-Lizenzdeal. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erhält GSK Biologicals Zugriff auf die AFFITOM®-Technologie der AFFiRiS AG – jedoch nur für den Zweck der Entwicklung einer Alzheimer-Impfung. Das Recht zur Nutzung dieser Technologie für andere Impfstoffe liegt weiterhin exklusiv bei der AFFiRiS AG.

Zusammengefasst erlaubt die AFFITOM®-Technologie die Herstellung kurzer Peptide, welche hochspezifische Originalstrukturen, beispielsweise eines Antigens, funktionell nachahmen. Damit können – wie im Fall der Alzheimer-Impfungen besonders wichtig – Impfstoffe generiert werden, die zur Bildung von Antikörpern führen, welche ganz gezielt nur schädliche Formen menschlicher Proteine angreifen und deren gesunde Vorläuferformen unbehelligt lassen.

### Die Studie im Detail

Die klinischen Studien zur Testung der beiden therapeutischen Alzheimer-Impfstoffe wurden in Wien durchgeführt und unterschieden sich nur in der Aminosäuresequenz des antigenen Peptids. Für beide Studien wurden jeweils 24 Patienten mit milder bis mittelschwerer Alzheimer-Demenz rekrutiert, die je vier Impfungen in vierwöchigen Intervallen erhielten.

Dabei wurden beide Gruppen in jeweils zwei Untergruppen von 12 Patienten geteilt, die den Impfstoff mit bzw. ohne ein Adjuvans verabreicht bekamen. Zu den Ergebnissen meint Dr. Frank Mattner, CSO der AFFiRiS AG: „Alle 48 Patienten konnten die Studie problemlos beenden, wobei die nun ausgewerteten Daten eine sehr gute Verträglichkeit der Impfstoffe AD01 und AD02 belegen.“

Bei keinem der 48 Studienteilnehmer gab es Anzeichen einer Hirnhautentzündung oder anderer autoimmunologischer Reaktionen, die in der Vergangenheit schwerwiegende Probleme für Alzheimer-Impfstoffkandidaten anderer Unternehmen verursacht hatten. Wir analysieren jetzt intensiv die klinischen Ergebnisse, um gegebenenfalls weitere Erkenntnisse für unser klinisches Entwicklungsprogramm zu gewinnen.“

Auf der Basis firmeneigener Patentpositionen entwickelt AFFiRiS maßgeschneiderte Peptid-Impfstoffe gegen Alzheimer, Atherosklerose, Parkinson und vier weitere Krankheiten. AFFiRiS beschäftigt am Campusgelände St. Marx in Wien 60 hoch qualifizierte Mitarbeiter (Stand Oktober 2009).

Quelle: Pressemeldung auf der Affiris Homepage  
[http://www.affiris.com/html/de/presse\\_medien/pressemeldungen.html](http://www.affiris.com/html/de/presse_medien/pressemeldungen.html)



## Therapie Aktiv - was nun?

### Stellungnahme der NÖ Gebietskrankenkasse

Das Projekt „Therapie aktiv“ für Diabetiker - in der Fachsprache Disease Management Programm Diabetes Mellitus Typ 2 (DMP DM2) - ist ein bundesweites Projekt, das auch in Niederösterreich sehr gut angenommen wird.

173 Ärzte machen bei DMP DM2 in NÖ mit. Das Projekt läuft flächendeckend in NÖ seit April 2009 (Start 2007 als Modellversuch im Waldviertel). Rund 3200 Patienten sind derzeit in das Programm eingeschrieben.

Daher ist die Aufregung der Diabetiker-Selbsthilfegruppen (ÖDV und ADA) und vieler Betroffener verständlich, als die NÖ Ärztekammer (ÄK-NÖ) bekannt gab, dass sie den Vertrag zu diesem Programm kündigt. Der Drohung der ÄK-NÖ im Spätherbst 2009 folgten Verhandlungen mit der NÖGKK. Umso überraschender war, dass die ÄK-NÖ im

Jänner 2010 neuerlich die Ablehnung des DMP DM2 via Medien bekräftigte.

#### **NÖGKK will weiter unterstützen**

Die NÖGKK versichert, alles in ihren Möglichkeiten stehende zu tun, um die Versorgung der Typ-2-Diabetiker in NÖ sicher zu stellen und hofft darauf, dass es noch einen gewissen zeitlichen Spielraum (Kündigung erst per 31. 3. 2010 wirksam) gibt. Gleichzeitig überlegt sie verschiedene Lösungswege für den Fall, dass die ÄK-NÖ nicht einlenkt.

Die NÖGKK erklärt, dass sie sich immer verhandlungsbereit mit der ÄK-NÖ gezeigt hat. Manche Forderungen der ÄK-NÖ basierten auf Missverständnissen, die in gemeinsamen Gesprächen aufgeklärt werden konnten. Für vielen Forderungen der ÄK-NÖ erarbeitete die NÖGKK mit der ÄK-NÖ gemeinsame

Lösungen (Stichwort: weniger Bürokratie).

Hauptgründe für das neuerliche Scheitern der Verhandlungen waren offensichtlich, dass die ÄK-NÖ eine automatische jährliche Erhöhung der Tarife fordert.

#### **Keine automatische Erhöhung**

Dies ist in der Sozialversicherung nicht üblich - insbesondere nicht in Zeiten knapper finanzieller Mittel. Weiters wird die Verpflichtung zur Schulung für Ärzte abgelehnt.

Dazu stellt die NÖGKK fest, dass Therapie aktiv eine neue Versorgungsform in Österreich darstellt. Es gibt österreichweit einheitliche Vorgaben (Bundesqualitätsleitlinien des BMG), die auf einem Konsens der wichtigsten Gesundheitspartner basieren (ÖÄK, HVB, ÖDG). Ein Abgehen in Niederösterreich ist im Alleingang nicht denkbar.

### **Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder im Dachverband der NÖ SHG:**

#### **Österr. SHG für Langzeit-Sauerstoff-Therapie**

#### **LOT-Austria**

#### **Landesgruppe NÖ-Süd**

Kontakt:

Wilhelm Lippert, 02252/63880

[lippert@kabsi.at](mailto:lippert@kabsi.at)

[www.selbsthilfe-lot.at](http://www.selbsthilfe-lot.at)

#### **OA - Overeaters Anonymous**

Kontakt:

Tel.: 02742/ 22 189 oder

Mobil: 0699/10710836

[stpoelten@overeatersanonymous.at](mailto:stpoelten@overeatersanonymous.at)

#### **Hainburger Verein zur Steigerung der Lebensqualität mit Diabetes**

Kontakt:

Hilde Roderer

Tel.: 02213/2444 oder

Mobil: 0680/1222265

#### **CoDA**

#### **Anonyme Co-Abhängige**

SHG Überwindung von ungesunden Verhaltensweisen uns selbst und anderen gegenüber.

Kontakt: 0680/2008134



Im Büro des DV-NÖSH in St. Pölten gibt es einen gebrauchten Computer samt Bildschirm kostenlos abzugeben. Infos unter Tel. 02742/22644.

## Ungleiche Partner - Patientenselbsthilfe und Wirtschaftsunternehmen im Gesundheitssektor

Kooperationen von Pharma- und Medizinprodukteherstellern mit Ärzten und Selbsthilfeorganisationen können problematisch sein: Auf dem Spiel steht die Glaubwürdigkeit der Patientenselbsthilfe. Einen Beitrag zur notwendigen Debatte soll die Broschüre leisten.

In Deutschland und auch in Österreich haben sich zahlreiche Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen in Selbsthilfegruppen und -verbänden zusammengeschlossen. Sie unterstützen sich gegenseitig, tauschen Erfahrungen aus, informieren und beraten Betroffene. Die Aktivitäten der Patientenorganisationen helfen, soziale Problemlagen zu bewältigen und tragen dazu bei, die gesundheitliche Versorgung zu verbessern.

Pharma- und Medizinproduktehersteller sind bemüht, ihre Waren zu verkaufen und versuchen dabei, Akteure im Gesundheitswesen für sich und ihre Erzeugnisse einzunehmen - zunehmend auch die Organisationen

der gesundheitlichen Selbsthilfe. Vermehrt werden die Beziehungen zu Wirtschaftsunternehmen und mögliche Einflussnahmen diskutiert. Solche Debatten sowie Leitlinien für Spenden und Sponsoring sind wichtige Schritte, um als Selbsthilfeorganisation und Selbsthilfegruppe glaubwürdig zu bleiben. Dieses Anliegen teilen auch die Ersatzkassen und ihre Verbände. Sie möchten die Selbsthilfeorganisationen motivieren, ihre Finanzen transparent zu machen. Für PatientInnen sind unabhängige und neutrale Informationen wichtig, denn erst dann können sie eigenverantwortlich entscheiden. Einen Beitrag, um über die Problematik weiter nachzudenken, zu informieren und zu diskutieren, soll diese Broschüre leisten.



### Herausgeber:

Ersatzkassen und ihre Verbände  
 Mail: [karin.niederbuehl@vdak-aev.de](mailto:karin.niederbuehl@vdak-aev.de)  
 ISBN: 978-3-00-022727-1  
 Die Broschüre steht auf der Homepage [www.selbsthilfe-kaernten.at](http://www.selbsthilfe-kaernten.at) unter „Fachbeiträge“ im Menü „Service“ als Download zur Verfügung.

Quelle: Selbsthilfe Kärnten INFO, 1/2010

## Kostenlose Gesundheitsinformation für Laien - Spitzenmedizin hautnah erleben

Das MINI MED Studium ist Österreichs erfolgreichste Gesundheitsveranstaltungsreihe. Unter dem Motto „Spitzenmedizin hautnah erleben!“ gibt es kostenlose Vorträge für die Bevölkerung zu den neuesten Themen aus Gesundheit, Wissenschaft und Medizin.

In Niederösterreich hat sich das MINI MED Studium mittlerweile an sechs Standorten etabliert – Amstetten, Mistelbach, Krems, St. Pölten, Baden und Wiener Neustadt – und lockte bisher tausende BesucherInnen zu den kostenlosen Vorträgen. „Gesund-

heitsförderung und Prävention helfen, die Lebensqualität des Einzelnen zu verbessern. Beim MINI MED Studium kann man Top-Medizin aus erster Hand und allgemein verständlich erfahren“, betont KR Gerhard Hutter, Obmann der NÖGKK. Im März 2010 startet das MINI MED Studium in ein neues Semester.

### Die nächsten Termine:

- **2. März:** Kleiner Stadtsaal Mistelbach, „Auf Trab sein – Venen wollen Bewegung“
- **11. März:** Rathausaal Am-

stetten, „Knochengesundheit – Vorbeugung und innovative Therapien bei Osteoporose“

- **16. März:** Congress Casino Baden, „Harnwegsinfekte – Eine Krankheit unserer Zeit?“
- **17. März:** Audimax der Donau-Universität Krems, „Der Magen und seine Erkrankungen – Harmloses Sodbrennen oder Reflux?“

Alle Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei!



## „Gesundheit entsteht vor Ort“ NÖ Selbsthilfe-Stammtische 2010

Das Motto der Stammtische 2010 „Gesundheit entsteht vor Ort“ rückt die Rolle der Selbsthilfe im Gesundheitswesen der Region in den Mittelpunkt. Selbsthilfe leistet einen wichtigen Beitrag in der „Sekundär Prävention“.

Das heißt, dass Menschen, die von den Erfahrungen der Gruppen lernen, rascher und besser mit ihrer Erkrankung oder Einschränkung umgehen können. Gesund leben trotz der Erkrankung ist ein Thema in den Gruppen. Zur Gesundheit gehört aber nicht nur Ernährung und Bewegung, sondern auch die Geborgenheit in sozialen Netzwerken und das Gefühl, in einer Gemeinschaft wichtig zu sein und ernst genommen zu werden.

Die Stammtische bieten die Möglichkeit, Netzwerke zu anderen Gruppen und Gesunden Gemeinden, zu Landeskliniken und zur NÖGKK zu knüpfen. In die gesunden Netzwerke der

Gemeinden eingebunden zu sein, kann sehr hilfreich sein, um deren Angebote für die Mitglieder zugänglich und nutzbar zu machen bzw. in der Region bekannt zu werden.

Das Diskussionsthema „Selbsthilfe als Teil des Gesundheitswesens der Region“ bietet die Gelegenheit zum Meinungsaustausch, zur Reflexion und zum Ausloten von Verbesserungsmöglichkeiten.

Daher sind die zentralen Themen der diesjährigen Referate:

- Vorstellung des Gesundheitsförderprogramms der NÖGKK
  - Gesunde Netzwerke als Pfeiler der Gesundheitsförderung vor Ort
  - Gesundheitsförderung und Selbsthilfe
  - Diskussion Selbsthilfe als Teil des Gesundheitswesens der Region
- Alle NÖ-Selbsthilfegruppen und -vereine sind herzlich zu den Stammtischen eingeladen.

### Stammtisch-Termine:

#### Melk

Di. 23. März 2010  
14:00 – 17:00  
Hotel Restaurant Wachauerhof,  
Wiener Str. 30, 3390 Melk

#### Schwechat

Do 20. Mai 2010  
14:00 – 17:00  
Gastwirtschaft Felmayer oder  
Felmayerscheune, Neukettenhoferstr. 2-8, 2320 Schwechat

#### Horn

Do 8. Juni 2010  
14:00 – 17:00  
Canisiusheim,  
Canisiusgasse 1, 3580 Horn

#### Landeskongress und GV

Do 21. Oktober 2010  
Arbeiterkammer-Saal  
3100 St. Pölten

### NÖ Frauengesundheitstage Einladung der NÖGKK

**Samstag, 6. März 2010,**

in der Stadthalle  
Hauptplatz 1, 3370 Ybbs

**Samstag, 13. März 2010,**

HLM HLW Krems  
Kaserstraße 6, 3500 Krems  
Zeit: jeweils 9:00 – 17:00 Uhr

### 7. NÖ Diabetikertag

**Sonntag, 11. April 2010,**

von 9:00 - 16:00 Uhr  
im Stadtsaal Tulln, Nussallee 6  
Auskunft: Traude Kappler  
Tel.: 0676 / 403 58 05

### Geschlechterspezifische Medizin

**Einladung der NÖGKK**

**Freitag, 16. April 2010,**

Zeit: 9:30 - 17:00 Uhr  
Römertherme  
Brusattiplatz 4, 2500 Baden

### ICA Patiententreffen

**Samstag, 17. April 2010,**

von 10:00 - 17:00 Uhr findet das diesjährige österreichweite ICA (Interstitielle Cystitis - schmerzhaftes Blasensyndrom) Patiententreffen statt.

**Anmeldung bis 31. März 2010.**

Ort: Brunauer Zentrum, Elisabeth-

straße 45a, 5020 Salzburg.  
Kontakt: Christa Rammerstorfer  
Telefon 0732/37 40 58  
Mobil 0664/93 44 480  
Homepage: [www.ica-austria.at](http://www.ica-austria.at)

### Gesundheitstag

**Sonntag, 2. Mai 2010,**

Organisation: „Gesunde Gemeinde Steinakirchen“. Unter anderem wird die SHG Zöliakie, Bezirk Scheibbs, und die Frauenselbsthilfe nach Brustkrebs einen Raum zur Verfügung haben.

Kontakt und Infos: Doris Sturmer  
Tel.: 07488/20002

Mobil: 0660/4688966

Mail: [dorissturmer@hotmail.com](mailto:dorissturmer@hotmail.com)

In tiefer Trauer geben wir bekannt,  
dass unsere liebe Mitarbeiterin und Kollegin

## **Ulrike Bachhofer**

am Donnerstag, 11. Februar 2010,  
für immer von uns gegangen ist.

Liebe Ulli: Wir danken Dir,  
dass wir viele Jahre mit Dir gemeinsam  
das Geschehen des Dachverbandes lenken durften.  
In unseren Herzen wirst Du weiterleben.

Der Vorstand  
und die MitarbeiterInnen

St. Pölten im Februar 2010

## **Einladung zum Tag der Selbsthilfe und 10 Jahre Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen**

Am 29. April 2009 geht im NÖ Landhaus der „Tag der NÖ Selbsthilfe“ über die Bühne. Beginn ist um 10 Uhr mit dem Fest zum 10-jährigen Bestehen des Dachverbandes. Dazu wird auch eine Festbroschüre aufgelegt.

Ziel der Arbeit des DV-NÖSH war und ist es, die Rahmenbedingungen für die Gruppen zu verbessern und die Anerkennung von Selbsthilfe als Partner des Gesundheitswesens zu fördern. „Wir arbeiten für die Gruppen“, betont das Team des Dachverbandes. Weiters am Programm:

- Dr. Rudolf Forster (Ludwig Boltzmann-Gesellschaft) präsentiert aktuelle Forschungen und Entwicklungstendenzen zum Thema „Gesundheitswesen und Patientenorganisationen“ (Arbeitstitel)
- 14 Uhr: Verleihung des Güte-

siegels selbsthilfefreundliches Krankenhaus durch LHStv Mag. Wolfgang Sobotka

- dazu gibt es ein Fachreferat von Mag. Monika Maier (ARGE Selbsthilfe Österreich).

Das Foyer des NÖ Landhauses bietet Platz für die Präsentation von SH-Landesverbänden. Für lokale SH-Gruppen gibt es die Möglichkeit Folder auf „Gemeinschaftstischen“ aufzulegen.

Der Tag der NÖ SH soll ein Fest von und für die Selbsthilfegruppen in NÖ werden. Seit Bestehen des DV-NÖSH ist viel geschehen. Besonders erfreulich ist, dass die Selbsthilfe-Familie in NÖ in diesen zehn Jahren von 216 auf 316 Gruppen gewachsen ist.

Dies alles war und ist nur möglich durch die Kooperationen mit und die Unterstützung durch die NÖ-Landesregierung, den NÖGUS, die Landeskliniken-Holding, die NÖGKK, den Fonds Gesundes Österreich, das Bundessozialamt und viele mehr.

Wir freuen uns, mit Ihnen den Tag der Selbsthilfe zu feiern!

